

Treffer & Termine

OBERSCHÖNEGG

Bei einem Kaffeekränzle wird Fasching gefeiert

Am Gumpigen Donnerstag, 28. Februar, veranstaltet der Katholische Frauenbund Oberschönegg-Dietershofen ein Kaffeekränzle im Oberschönegger Schützenheim. Los geht es um 13.33 Uhr unter dem Motto „Lustig ist die Fasnacht ...“. Dabei sind die „Allgäu Chaoten“ sowie die Breitenbrunner Mini- und Teeniegarde. (fada)

WEINRIED

Weltgebetstag: Frauenbund veranstaltet Gottesdienst

Den Weltgebetstag feiert der Katholische Frauenbund Weinried mit der Gestaltung eines Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Laurentius. Er findet am Sonntag, 3. März, statt und beginnt um 10.30 Uhr. Die Gebetsordnung wurde diesmal unter dem Leitgedanken „Kommt, alles ist bereit“ von Frauen aus Slowenien zusammengestellt. (clb)

UNTERALLGÄU

Reise in die Toskana: Es gibt noch freie Plätze

Die Katholische Landvolkbewegung im Unterallgäu organisiert von Samstag, 8. Juni, bis Sonntag, 16. Juni, eine Busfahrt in die Toskana und auf die Insel Elba. Auf dem Programm stehen die Besichtigungen der Städte Florenz, Siena, San Gimignano, Oriveto und Lucca. Es gibt noch freie Plätze. Infos und Anmeldung bis Sonntag, 10. März, bei Reinhard Flock unter der Telefonnummer 08335/9241. (pod)

MEMMINGEN

Classic Rock Band spielt im Roadhouse

Die Memminger Classic Rock Band Wild N'Rough spielt am Samstag, 2. März, ab 20.45 Uhr im Roadhouse (Nähe Schranneplatz). Auf dem Programm stehen Rock-Klassiker aus den 1970/80er-Jahren bis heute, etwa Songs von Bryan Adams oder AC/DC. Wild N'Rough setzt sich zusammen aus Elmar Lang (Gesang), Robert Reinelt (Gitarre), Thomas Klemm (Gitarre), Alexander Sommer (Bass) und Gyuri Dan (Schlagzeug). (az)

MINDELHEIM

Kabarettist Wolfgang Krebs tritt im Forum auf

Der Kabarettist Wolfgang Krebs kommt am Mittwoch, 3. April, mit seinem neuen Programm „Geh zu, bleib da“, ins Mindelheimer Forum. Ab 20 Uhr widmet er sich dort dem Bayernland: Schorsch Scheberl, eines der Alter Egos von Wolfgang Krebs, sorgt sich mit Blick auf die Landflucht um Tradition und Gemütlichkeit in seiner Heimat. Er macht sich an diesem Abend so seine Gedanken, wie es gelingen könnte, die Entwicklung aufzuhalten. Tickets im Vorverkauf gibt es unter anderem unter der Telefonnummer 08261/9913-75. (az)

Namen & Nachrichten



Seit vielen Jahren beim Roten Kreuz

Babenhauser Mitglieder des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) sind kürzlich geehrt worden. Der Unterallgäuer Kreisbereitschaftsführer Josef Fink (Mitte) überreichte Urkunden für jeweils 25 Dienstjahre an die Führungskräfte Steffen Mosler (links) und Michael Schröter. In Abwesenheit gewürdigt wurden Gabriele Freiberger (40 Jahre Bereitschaftsmitglied), Werner Wölfle (45 Jahre) und Theo Wölfle (65 Jahre). Text/Foto: Fritz Settele

Lernen im Ausland, arbeiten im Allgäu

Berufswelt Wer seinen Job hier ausüben will, braucht oft eine offizielle Anerkennung – für Hunderte Euro. Eine Frau aus Memmingen ist unlängst vor das Verwaltungsgericht gezogen

VON SIMONE HÄRTLE

Memmingen Sie hat in Deutschland soziale Arbeit studiert, ist dann in die USA ausgewandert. Dort hat sie im gleichen Bereich ein Masterstudium absolviert. Dazu kamen mehrerer Fortbildungen, unter anderem als Traumatherapeutin. Zurück in Deutschland, beantragte die gebürtige Koblenzerin in Memmingen eine Heilpraktiker-Erlaubnis. Sie wollte dort im Fachbereich Psychotherapie arbeiten. Dann der Schock: Die Stadt lehnte ihren Antrag ab, ihre ausländische Ausbildung sei nicht mit einem deutschen Psychologiestudium vergleichbar. Die Frau zog vor das Verwaltungsgericht – wo es zu einer Einigung mit der Stadt kam. Aber wie hoch sind die Hürden, wenn jemand mit einer ausländischen Ausbildung in der Region arbeiten möchte? Wer braucht dafür eine Anerkennung und wer nicht?

Generell, sagt Simone El Bahi, Leiterin der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der Kultusministerkonferenz (ZAB), werde zwischen reglementierten und nicht-reglementierten Berufen un-

Auch im Handwerk muss der Meister anerkannt werden

terschieden. Wer in einem reglementierten Beruf in Deutschland arbeiten will, für den ist eine offizielle Anerkennung unumgänglich. Das ist laut El Bahi beispielsweise bei Jobs im Gesundheitswesen fast immer der Fall.

Für die Anerkennung der reglementierten Berufe sind die jeweiligen Länderstellen zuständig. Das



Bei den meisten Pflegeberufen ist eine offizielle Anerkennung erforderlich.

Symbolbild: Becker

können zum Beispiel Ministerien oder Bezirksregierungen sein. Diese Stellen wiederum ziehen in Zweifelsfällen die ZAB hinzu, die dann ein Gutachten erstellt und ermittelt, ob Gleichwertigkeit vorliegt oder nicht. So ist das auch bei dem Fall in Memmingen passiert. Mit dem Ergebnis: Das ausländische Studium

der Betroffenen und der Berufswunsch in Deutschland sind nicht vereinbar.

Die Antragstellerin wollte das nicht akzeptieren und zog vor Gericht. Dort kam ein weiterer Gutachter zu dem Schluss, dass die vielen Fortbildungen der Klägerin ausreichen, um in Memmingen als

Heilpraktikerin im Fachbereich Psychotherapie zu arbeiten.

So positiv geht es für die Arbeitswilligen nicht immer aus. Wer mit einer ausländischen Ausbildung etwa als Gesundheits- und Krankheitspfleger arbeiten möchte, muss sich an die Regierung von Schwaben wenden. 331 Anträge zur Anerken-

nung dieses Berufes gingen 2018 dort ein, sagt Regierungssprecher Karl-Heinz Meyer. Eine Erlaubnisurkunde gab es in 82 Fällen. Die Antragsteller kamen häufig vom Balkan oder von den Philippinen.

Reglementiert sind nicht nur Berufe im Gesundheitsbereich. Im Handwerk beispielsweise muss der Meister anerkannt werden. Die Gleichwertigkeitsprüfungen dafür nehmen die Handwerkskammern vor. Auf Gesellenebene ist eine Bewertung aber nicht zwingend, sagt Monika Treutler-Walle, Sprecherin der Handwerkskammer (HWK) für Schwaben. Hilfreich sei sie aber dennoch, etwa bei der Tarifgruppierung oder um als Fachkraft wahrgenommen zu werden. Bei der HWK Schwaben gingen jährlich etwa 20 Anträge ein, und es würden immer mehr. Die meisten Antragsteller kämen aus EU-Ländern wie Polen und Ungarn.

Dass Arbeitnehmer von einer Bewertung profitieren können, sagt auch ZAB-Leiterin El Bahi. Wer etwa im Ausland studiert hat und in Deutschland in einem nicht-reglementierten Beruf arbeiten möchte, der kann bei der ZAB auch als Privatperson eine Zeugnisbewertung beantragen. Diese Möglichkeit nehmen die meisten Arbeitnehmer auch wahr. Allein schon, um vom Arbeitgeber im Bewerbungsverfahren nicht aussortiert zu werden, weil der die ausländischen Zeugnisse nicht einordnen kann: „Die ZAB stellt im Jahr 23000 Zeugnisbewertungen aus – Tendenz steigend.“ Aber ob nun gesetzlich vorgeschrieben oder nicht: Wer eine Gleichwertigkeitsprüfung beantragt, muss dafür mehrere Hundert Euro in die Hand nehmen.

„Ich tu' das für Gottes Lohn“: Klosterbeurer für Dienste geehrt

Glaube Martin Katheingner hat sich jahrelang in der Kirche engagiert. Nun erhält er das Ulrichskreuz des Bistums Augsburg

VON CLAUDIA BADER

Babenhausen/Klosterbeuren Martin Katheingners erster Weg am Morgen führt zur Pfarrkirche St. Ursus in Klosterbeuren. Zwischen 9 und 9.30 Uhr öffnet er dort die schwere Holztür – und abends verschließt er sie wieder sorgfältig. Diese Aufgabe gehört für den 79-Jährigen seit vielen Jahren zum Tagesablauf. Ganz selbstverständlich sind für ihn auch andere Dienste, die er zur Instandhaltung und Verschönerung der Pfarrkirche in seinem Heimatdorf übernommen hat. 24 Jahre lang engagierte er sich als Mesner und als Mitglied der Kirchenverwaltung, zwölf davon als Kirchenpfleger.

Für diesen ehrenamtlichen Einsatz erhielt Katheingner kürzlich das goldene Ulrichskreuz der Diözese Augsburg. „Sie waren immer da und haben viele Maßnahmen vorgebracht. Menschen wie Sie sind für unsere Pfarrei unentbehrlich“,

sagte Pfarrer Manfred Sieglar bei Überreichung der seltenen Auszeichnung.

„I hau's gera g'macht“, blickt Katheingner zurück. Gelobt werden möchte er nicht gerne. Obwohl er als Landwirt auf dem Hof, auf Wiesen und Feldern immer genug zu tun hatte, stellte er sich 1994 für die Wahl der neuen Kirchenverwaltung von St. Ursus zur Verfügung. Da ihm die Pfarrkirche, die nur rund 500 Meter von seinem Haus entfernt steht, schon als Kind sehr am Herzen gelegen hatte, erklärte er sich 2006 bereit, die Ämter des Mesners und des Kirchenpflegers zu übernehmen.

Zahlreiche Maßnahmen in und um St. Ursus sind unter Katheingners Regie zügig umgesetzt worden. Nachdem die Restaurierung der Außenfassade (von 2010 bis 2012) und der Raumschale (von 2012 bis 2014) abgeschlossen war, war die Instandsetzung der Altäre an der

Reihe. Auch diesem Projekt widmete sich der Kirchenpfleger in enger Zusammenarbeit mit der Diözese Augsburg mit viel Engagement. Unter seiner Führung erfolgte zuletzt die Sanierung der Friedhofsmauer.

„Es war mir immer ein Anliegen, sämtliche möglichen Zuschüsse zu

nutzen, damit unser Gotteshaus den strahlenden Mittelpunkt des Dorfes bildet“, sagt der 79-Jährige. Mit diesem Ziel im Blick bemühte er sich auch stets um Spenden. Obwohl ihn die Diözese mehrfach aufgefordert hatte, hielt er die Zahl seiner ehrenamtlich geleisteten Arbeits-

stunden nicht fest. „Das tu' ich für Gottes Lohn“, erklärt er.

Da seine Frau Gerda seit mehr als 20 Jahren für die Reinigung und den Blumenschmuck im Gotteshaus sorgt, trifft man das Paar nur selten zu Hause an. Bis heute ist der Freitagvormittag für die beiden ein gemeinsamer „Kirchentag“. Zu ihrem vielfältigen Aufgaben gehören nicht nur das Läuten der Glocken und die Anwesenheit bei den Gottesdiensten, sondern auch das Erstellen des Dienstplans für die Ministranten. Seit Jahren gestaltet Gerda Katheingner auch den Erntedankaltar in Eigenregie.

Ganz will sich Martin Katheingner aber noch nicht aus seinem Dienst für St. Ursus verabschieden. So lange es die Gesundheit erlaubt, wolle er das Mesneramt behalten. Das Amt des Kirchenpflegers jedoch übernahm nun Sohn Dieter, der seinen Eltern bei kirchlichen Diensten bereits zur Seite stand.



Pfarrer Manfred Sieglar zeichnete Martin Katheingner (Mitte) mit dem goldenen Ulrichskreuz der Diözese Augsburg aus. Für zwölfjähriges Engagement in der Kirchenverwaltung erhielt auch Johann Weiß (rechts) eine Urkunde. Foto: C. Bader

Chor sucht Sängernachwuchs

Musik Gemeinschaft Ketttershausen-Bebenhausen blickt auf das Jahr zurück und wählt

Ketttershausen Die Chorgemeinschaft Ketttershausen-Bebenhausen hat einige langjährige Sängerinnen in ihren Reihen. Bei der Jahresversammlung zeichnete Vorsitzender Josef Fuchs Doris Linder und Helga Weikmann für 40-jährige Mitgliedschaft mit Urkunden des Chorverbands Bayerisch Schwaben aus. Dirigentin Maria Keßler-Rothdach lobte die Sängerschar für ihr Engagement. Für die Zukunft wünscht sie sich neue Sänger. In seinem Rückblick zählte Vorsitzender Fuchs die musikalische Umrahmung der kirchlichen Feste im Dorf sowie die Mitgestaltung eines Konzerts des Männergesangsvereins Unter-

len Gruppensingen, das die Sängergemeinschaft Jochum 2018 als Advents-

konzert in der Babenhauser Pfarrkirche St. Andreas veranstaltet hat-



Das Bild zeigt (von links) die Dirigentin Maria Keßler-Rothdach, die Geehrten Helga Weikmann und Doris Linder sowie den Vorsitzenden Josef Fuchs. Foto: Claudia Bader

te, war der Ketttershauser Chor dabei. Zur Pflege des Zusammenhalts unternahm die Sänger einen Ausflug nach Augsburg sowie eine Wanderung nach Matzenhofen. Bei einer durchschnittlichen Probenbeteiligung aller Stimmen von 81 Prozent haben Gabi Faulhaber nur einmal und Lorenz Linder sowie Georg Maier zweimal gefehlt. Bei den Wahlen wurden stellvertretende Vorsitzende Franziska Göppel und Kassenwart Michael Markthaler in ihren Ämtern bestätigt. Gertraud Rieder wurde zur neuen Beisitzerin gewählt. Im Namen der Gemeinde Ketttershausen sprach Zweiter Bürgermeister Markus Koneberg der Sängerschar Anerkennung aus. (clb)